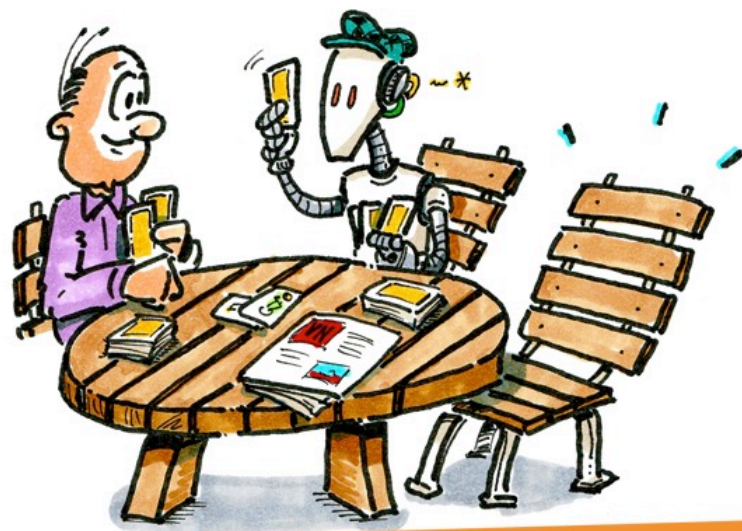


Bist du bereit für neue Nachbarschaft?



Sei dabei,
erfahre mehr
und gestalte mit!

LEADER-Projekt Neue Nachbarschaft

Beteiligungsprozess zur Förderung von Gemeinwohlstrukturen für ein spekulationsfreies, genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges und leistbares Wohnen

ENDBERICHT

18.08.2022



Regionalentwicklung
Vorarlberg eGen

Die Servicestelle für deine Projektidee

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Vorarlberg
Land und Leute



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investieren wir in
die ländlichen Gebiete.



Inhalte

Kurzbeschreibung	3
Ergebnis/Wirkung	3
AP1 Lernprozess gestalten und begleiten	4
AP2 Nachhaltige Lebensraumgestaltung	5
AP3 Lebendige Dokumentation	7
Nutzung und Verbreitung	8
Eigenbeurteilung	8
Presseberichte	9
Auswahl an Pressemeldungen	10

Laufzeit

11.12.2019 – 30.06.2022

Projektträger

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen, Hof 19, 6861 Alberschwende
+43 5579 7171 www.regio-v.at office@regio-v.at

Beteiligte

- Arbeiterkammer Vorarlberg
- Architekt Theo Keller
- Bietergemeinschaft Telesis-ISK
- Die WoGen, Wohnprojekte-Genossenschaft
- Gemeinde Andelsbuch
- Gemeinde Burgrieden/D
- Gemeinden Bezau, Bizau und Thüringerberg
- Hagmann-Areal
- Initiative gemeinsam Bauen und Wohnen
- Kloster Salvator
- Land Vorarlberg, Abteilungen Wohnbauforschung und Raumplanung
- Regio Leiblachtal
- Regionalstelle Gemeinschaftliches Wohnen, Via-Institut für Alltagsbezogene Sozialforschung e. V, Ravensburg
- Stadt Wangen
- Universität für angewandte Kunst, Wien
- vai Vorarlberger Architektur Institut
- Verein nenaV - neue Nachbarschaften Vorarlberg
- Verein Neustart Schweiz
- Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs
- Vorarlberger Gemeindeverband
- Wandeltreppe
- weberbrunner ag
- WEITERWOHNEN – Plattform für Miteinander Leben und Wohnen
- Wirtschaftskammer Vorarlberg
- Wohngenossenschaft quartier4 eG
- wohnenPlus Wohngenossenschaft e.G.

Kurzbeschreibung

Wohnraum ist knapp und teuer, immer mehr auch im ländlichen Raum. Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen kann eine interessante und zukunftssträchtige Alternative zu herkömmlichen Bau- und Wohnkonzepten sein. Mit dem Projekt Neue Nachbarschaft ist es der Regio-V gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen wie der Plattform Weiterwohnen und den Vereinen zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs und nenaV gelungen, das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen in Vorarlberg bekannter zu machen, insbesondere bei Gemeinden.

Gemeinden haben bei alternativen Bau- und Wohnprojekten eine Schlüsselrolle. Eine im Projekt durchgeführte Befragung der Gemeindeverantwortlichen hat gezeigt, dass insbesondere bei ländlich geprägten Gemeinden ein großer Informationsbedarf zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen besteht. Als ein zentrales Projektergebnis macht jetzt ein Leitfaden das Grundlagenwissen zu diesem Thema für Gemeindeverantwortliche zugänglich. Die online und gedruckt verfügbare Publikation ist auch für andere Interessierte wie Architekt*innen oder Mitglieder von Baugruppen von Relevanz. Weitere gut besuchte Sensibilisierungs-Angebote speziell für Gemeinden waren ein Vortrag, Exkursionen sowie Planspiele.

Die Wanderausstellung Neue Nachbarschaft mit den Stationen Salvatorkolleg, Arbeiterkammer und Zwischenwasser macht das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen für die Bevölkerung zugänglich. Großformatige, ansprechend illustrierte Banner geben einen Kurzeinblick zum Thema. Über QR-Codes erhalten Interessierte vertiefende Informationen, die auf der Projekt-Webseite von Neue Nachbarschaft zusammengetragen sind.

Mit Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen wie Architekt*innen, Fachleute und Wohninitiativen hat das Projekt dazu beigetragen, Erfahrungen auszutauschen und Wissen um die Chancen im gemeinschaftlich organisierten Wohnen für den ländlichen Raum zu verbreiten.

Für eine Nachnutzung des Salvatorkollegs in Lochau-Hörbranz wurden im Projekt Grundlagen für eine Quartiersentwicklung und für die weitere räumliche Entwicklungsplanung erhoben, ausgewertet und fachlich aufgearbeitet.

Ergebnis/Wirkung

Das Projekt hat dazu beigetragen, Informationen zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen für verschiedene Zielgruppen zu vermitteln und Bewusstsein zu bilden.

Bürger*innen wurden die Chancen und Potenziale neuer, gemeinschaftlich organisierter Wohn-, Lebens- und Arbeitsformen über verschiedene Wege aufgezeigt. An der Auftaktveranstaltung informierten sich über 200 Personen über das Thema. Die Ausstellung Neue Nachbarschaft stand von September 2020 bis Anfang Juli 2022 vor dem Salvatorkolleg und war dort jederzeit frei zugänglich. Der Ort wird rege von verschiedensten Personen genutzt. Die Möglichkeit, die Ausstellung zu besichtigen, wurde über regionale Medien bekannt gemacht. Auch umfangreiche Informationen auf der Projekt-Webseite www.regio-v.at/neue-nachbarschaft, ein monatlicher Newsletter und Postings auf Instagram haben zur Bewusstseinsbildung zum Thema beigetragen.

Mit einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe wurde die fachliche Kompetenz bei Gemeindeverantwortlichen aufgebaut, um Entscheidungen zu neuen gemeinwohlorientierten Wohnbauprojekten zu erleichtern. Mit einem Leitfaden gibt die Regio-V Gemeindeverantwortlichen in Vorarlberg und darüber hinaus eine Handlungsanleitung und Entscheidungsgrundlagen an die Hand. Der Leitfaden trägt auch dazu bei, die immer bunter und mobiler werdende Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Biografien und Bedarfen an flexibleren Wohnformaten stärker in der regionalen Entwicklung und Raumplanung zu berücksichtigen.

Für Fachleute wie Architekt*innen, Architektur-Studierende und Planer*innen wurde im Projekt eine Exkursion zu einem gemeinschaftlich organisierten Wohnprojekt in Winterthur, Schweiz, durchgeführt. Dies ermöglichte den Teilnehmenden, über Erzählungen direkt Beteiligter wie Bauherr, Architekt und Bewohner*innen die Chancen gemeinschaftlich organisierten Bauens und Wohnens kennenzulernen.

Entscheidungsträger*innen und Planer*innen im Leiblachtal verfügen über die Ergebnisse einer Standortanalyse rund um das Salvatorkolleg, die auch im Internet öffentlich einsehbar sind.

Das Projekt hat den Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs dabei unterstützt, den Bedarf der Bürger*innen für Wohnen, Leben

und Arbeiten zu ermitteln und Interessensbe-
kündigungen für ein eventuelles gemeinschaftli-
ches Wohnprojekt zur Nachnutzung des Sal-
vatorkollegs zu sammeln.

Arbeitspaket 1 Lernprozess gestalten und begleiten



28.02.20, Auftaktveranstaltung in Hörbranz



11.03.22, Fachexkursion wohnenPlus, Wangen (D)

Durchgeführte Aktivitäten

Zur Vernetzung der gegenwärtig handelnden
Personen, Gruppen, Initiativen und interessier-
ten Personen aus der Bevölkerung wurden Be-
teiligungsformate auf verschiedenen Ebenen für
einen Austausch angeboten. Diese umfassten in
einem Zeitraum von zweieinhalb Jahren:

- Öffentliche Auftaktveranstaltung mit 3 Vorträ-
gen am 28. Februar 2020, 18.00-20.30 Uhr
im Leiblachtsaal in Hörbranz. Zielgruppe: al-
le Interessierten
- Eröffnung Ausstellung "Neue Nachbarschaft"
und öffentlicher Vortrag am 24. September
2020 vor dem Kloster Salvator, Lochau-
Hörbranz. Zielgruppe: alle Interessierten

- Kloster3000: Das Kennenlernen am 3. Okto-
ber 2020, Kloster Salvator, Lochau-Hörbranz.
Zielgruppe: Interessierte am Konzept Klos-
ter3000
- Tag der Initiativen und Vortrag neue Wohn-
formen am 19. Juni 2021, Götzis. Zielgruppe:
Wohnbauintiativen, Interessierte
- Fachforum: Unterstützung der Abteilung
Wohnraumforschung des Landes Vorarlberg
bei 2 Workshops „Wohnraum-Konzepte“ am
29. Juni 2021 in Bregenz und 16. September
2021 in Dornbirn mit geladenen Fachleuten
und Interessensvertreter*innen
- Vortrag ALLEngerechtes Wohnen und Ex-
kursion miteinander füreinander am 3. März
2022, Andelsbuch. Zielgruppe: Gemeinde-
verantwortliche
- Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen erle-
ben: Fachexkursion zum genossenschaftli-
chen Wohnprojekt wohnenPlus am 11. März
2022, Wangen/D. Zielgruppe: Gemeindever-
antwortliche
- Planspiel für Wohninitiativen am 17. Februar
2022 in Lochau
- Planspiel für Gemeindeverantwortliche von
Thüringerberg am 25. März 2022
- Planspiel für Gemeindeverantwortliche von
Bezau und Bizau sowie für Interessierte am
6. Mai 2022 in Bezau
- Fachexkursion: Gemeinschaftlich Bauen und
Wohnen im Hagmann-Areal, Winterthur am
22. April 2022. Zielgruppen: Architekt*innen,
Architektur-Studierende, Planer*innen
- Öffentliche Schlussveranstaltung mit Vortrag
am 2. Juni 2022 in Feldkirch: Gemeinschaft-
lich Bauen und Wohnen in Vorarlberg: Von
der Theorie zur Praxis

Die Teilnehmer*innen der Veranstaltungen wur-
den über ihren Wissensstand und Bedarf zum
gemeinschaftlich organisierten Bauen und Woh-
nen befragt. Die Ergebnisse flossen in die Erar-
beitung der fachlichen Grundlagen für die nach-
haltige Lebensraumgestaltung – insbesondere
in den Leitfaden – ein.

Darüber hinaus nahm die Regio-V an weiteren
Veranstaltungen von Netzwerkpartnern wie der
Plattform Weiterwohnen, dem Verein zur Nach-
nutzung des Salvatorkollegs und dem Gemein-
denetzwerk Allianz in den Alpen teil.

Erreichte Ergebnisse

- 1 Fachforum, bestehend aus 2 Workshops
- 3 Planspiele (Workshops) mit Vertreter*innen von Wohninitiativen und Gemeinden
- Öffentliche Vortragsreihe mit 5 Vorträgen
- Öffentliche Auftakt- und Schlussveranstaltung
- 3 Exkursionen. Aufgrund der reduzierten Projektaktivitäten infolge der Pandemie und der verschobenen Gemeindevertretungswahlen wurden nur 3 statt der ursprünglich geplanten 4 Exkursionen durchgeführt.
- ca. 380 Bürger*innen (Anrainer*innen, interessierte Bürger*innen, potentielle Genossenschaftsmitglieder Kloster300, Interessensvertreter*innen, Politiker*innen, etc.) haben fundierte Informationen zum Thema erhalten.
- Bewusstsein für das Thema nachhaltige Lebensraumgestaltung und leistbares, gemeinwohlorientiertes Wohnen ist geschaffen, Potentiale und Chancen sind skizziert, aktuelles Wissen ist vermittelt, relevante Zielgruppen und deren Rollen sind definiert. Während den Treffen zur Entwicklung der neuen LEADER-Strategie wurde das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen immer wieder genannt, so dass es Eingang in die neue Strategie gefunden hat.
- Durch den Besuch von bereits realisierten Referenzprojekten und den Erfahrungsaustausch mit Bewohner*innen entstand eine klarere Vorstellung über Chancen und Risiken bei der Teilnahme an einem gemeinschaftlich organisierten Wohnprojekt.
- Die gewonnenen Erkenntnisse wurden für die fachliche Aufarbeitung weiterverwendet und sind insbesondere in den Leitfaden für Gemeinden eingeflossen.

Arbeitspaket 2 Nachhaltige Lebensraumgestaltung



Ansicht aus der Standortanalyse rund um das Salvatorkolleg



Leitfaden für Gemeinden & Interessierte

Durchgeführte Aktivitäten

Im Bereich der nachhaltigen Lebensraumgestaltung (Wohnen, Arbeiten, Grundversorgung und Naherholung) wurden die notwendigen fachlich-raumplanerisch relevanten und Nachfrage orientierten Grundlagen für eine Quartiersentwicklung rund um das Salvatorkolleg unter Berücksichtigung der Erfordernisse einer REP (räumliche Entwicklungsplanung) und eines regREK (regionales räumliches Entwicklungskonzept) erarbeitet. Dabei wurden die für die regionale und örtliche Raumentwicklung zuständigen Akteure und Gremien fachlich bestmöglich eingebunden und in Austausch gebracht, um über gemeinschaftlich bzw. genossenschaftlich organisiertes Wohnen bzw. Lebensraumgestaltung zu informieren.

Es wurden Grundlagen für drei Bereiche erhoben, ausgewertet und fachlich aufgearbeitet:

- Definition von notwendigen Inhalten hinsichtlich Funktionen und Nutzungsszenarien des Gebiets rund um das Salvatorkolleg für die REPs der Gemeinden Hörbranz und Lochau sowie eines regREK der Region Leiblachtal.
 - Raum- Funktions- und Sozialstruktur für einen Quartiersentwicklungsprozess. Dieser ist als Realitätscheck im Kontext der gegenwärtigen Vorgehensweise und den Inhalten einer Quartiersbetrachtung in Vorarlberg zu verstehen und soll die Bedürfnisse und Ansprüche einer ganzheitlichen Lebensraumbetrachtung abdecken.
 - Im Bereich Organisationsentwicklung wurde begonnen, Grundlagen zur Gründung einer Organisationsform für genossenschaftlich organisiertes Bauen, Arbeiten und Wohnen zu erarbeiten. Nach der Entscheidung der neu gewählten Gemeindevertretung von Hörbranz und der Ordensleitung, die Weiterentwicklung des Salvatorkollegs nicht an den Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs zu übergeben, verschob sich der Fokus (gemäß Projektanpassung) weg von der Entwicklung einer Organisationsform für das Salvatorkolleg auf die Zurverfügungstellung der erarbeiteten Erkenntnisse unabhängig vom Pilotprojekt für alle Gemeinden Vorarlbergs insbesondere im Leitfaden. Zur besseren Einschätzung der Situation in den Vorarlberger Gemeinden bezüglich gemeinschaftlichen Bauens und Wohnens wurde diese mit einem Online-Fragebogen in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Gemeindeverband erhoben.
- <https://www.regio-v.at/gemeinschaftliches-bauen-leitfaden-gemeinden>.
- Die fachlich aufgearbeiteten Grundlagen, die dienlich für eine Quartiersentwicklung, REP und regREK sind, wurden der Gemeinde Hörbranz sowie deren ausführenden externen Experten für REP und Quartiersentwicklung zur Verfügung gestellt. Allgemein sind diese Ergebnisse auf einer interaktiven Karte öffentlich einsehbar unter https://gdi.telesis.at/salvator/index.php/view/map/?repository=salvator&project=Neue_Nachbarschaft.
 - Das vom Verein erarbeitete Konzept zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs, das Konzept „Kloster3000“, wurde der Ordensleitung, den Gemeinden und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und wurde im Rahmen des Projekts in der Ausstellung Neue Nachbarschaft präsentiert
 - Im Zuge des Projekts wurde ein Forschungsantrag erarbeitet in Zusammenarbeit mit Wolfgang Fiel, iCP Institute for cultural policy und dem Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs und beim Österreichischen Wissenschaftsfonds eingereicht. Das Vorhaben sollte eine Nachnutzung des Klosters Salvatorkolleg ganzheitlich mit dem Schwerpunkt der sozialen Nachhaltigkeit untersuchen. Themen wären u.a. politische und steuerliche Anreize für leistbares Wohnen, die Projektträgerschaft durch eine Genossenschaft, wirtschaftliche Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Der Forschungsantrag wurde vorerst nicht bewilligt. Außerdem unterstützte die Regio-V Akteure aus Vorarlberg, der Schweiz und Deutschland bei der Erarbeitung eines Antrags für ein Interreg ABH-Projekt zum Aufbau eines grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen (siehe Rubrik „Nutzung und Verbreitung“).

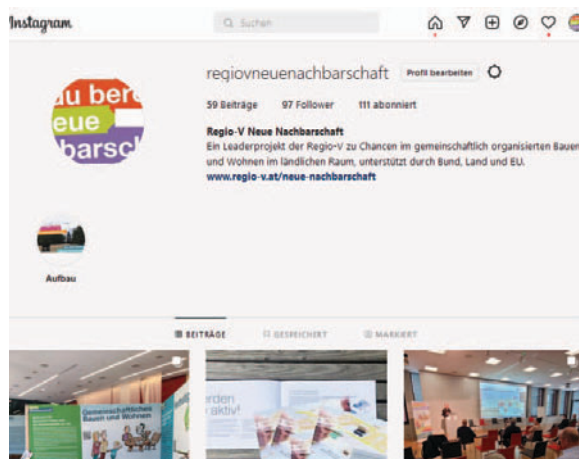
Erreichte Ergebnisse

- Bericht: Gemeinden und gemeinschaftliches Bauen und Wohnen in Vorarlberg – Ergebnisse einer Befragung.
http://data.regio-v.at/Neue-Nachbarschaft/22-01-27_Bericht-Befragung-Gemeinden.pdf
- Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen - Ein Leitfaden für Gemeinden: Handlungsanleitung und Entscheidungsgrundlagen im Kontext einer nachhaltigen Lebensraumgestaltung und Raumentwicklung in Vorarlberg. Der Leitfaden wurde als A4-Broschüre mit 300 Exemplaren gedruckt und verbreitet und ist als Online-Publikation sowie als pdf zum Download verfügbar unter

Arbeitspaket 3 Lebendige Dokumentation



Ausstellung Neue Nachbarschaft
vor dem Salvatorkolleg



Screenshot vom Instagram-Account
Neue Nachbarschaft

Durchgeführte Aktivitäten

Die Projektergebnisse aus den Arbeitspaketen 1 und 2 wurden in einer wachsenden Ausstellung analog mit Verknüpfungen zu online und sozialen Medien dokumentiert.

Eine wachsende Ausstellung über das Thema Lebensraumgestaltung und gemeinschaftlich/genossenschaftlich organisiertes Wohnen wurde konzipiert, hergestellt, aufgebaut und laufend erweitert. Die Ausstellung besteht aus 20 großformatigen Bannern. Über kurze, leicht verständliche Texte und ansprechende Illustrationen gibt sie Auskunft über allgemeine Themen zum gemeinwohlorientierten Leben und Wohnen, kurz „Neue Nachbarschaft“. Sie geht auch auf das Konzept „Kloster3000“ ein, das beispielhaft zeigt, wie gemeinschaftliches Wohnen am

Salvatorkolleg aussehen könnte. Zusätzlich werden die Themen der regionalen räumlichen Entwicklung und die Geschichte des Salvatorkollegs angesprochen.

Auf jedem Banner befindet sich ein anderer QR-Code, der mit dem Smartphone gescannt werden kann. Die jeweiligen Links führen zu weiterführenden Inhalten auf der Projektwebseite, die während des Projekts laufend erweitert wurden.

Begleitend zur Ausstellung wurden eine Broschüre und ein Flyer gedruckt.

Die Ausstellung stand vom 24. September 2020 bis zum 7. Juli 2022 jederzeit frei zugänglich im Hof vor dem Salvatorkolleg.

In einem Kommunikationskonzept wurden die verschiedenen Kommunikationskanäle und Zielgruppen beschrieben. Für die Wissensvermittlung wurden folgende Kanäle genutzt: Projekt-Flyer, Projekt-Webseite, Newsletter, Instagram.

Neben den Informationen rund um die Ausstellung vermittelt die Projekt-Webseite umfangreiche Informationen zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen wie Publikationen, Videos und Links. Sie bietet außerdem einen Überblick über Neuigkeit aus dem Projekt, sie dokumentiert die Projektveranstaltungen und stellt die beteiligten Akteur*innen vor.

Um die Neuigkeiten rund um das Projekt einem breiten Interessent*innenkreis weiterzugeben, hat die Regio-V für den Projekt-Newsletter mit der Plattform Weiterwohnen kooperiert. Weiterwohnen betreibt bereits seit längerem einen Newsletter zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen. Während der Projektlaufzeit hat die Regio-V Aktuelles rund um das Projekt in einer eigenen Rubrik vorgestellt. Die Neuigkeiten wurden so nicht nur den über Projekt-Veranstaltungen Interessierten zugänglich gemacht, sondern zusätzlich allen bereits vorhanden Abonent*innen von Weiterwohnen. Der Newsletterverteiler von Weiterwohnen ist durch neue Interessierte aus dem Projekt Neue Nachbarschaft um circa 200 Abonent*innen gewachsen. Von März 2020 bis Juli 2022 wurden 23 Newsletter-Ausgaben versendet, circa im monatlichen Rhythmus. Das Newsletter-Archiv befindet sich auf <https://www.regio-v.at/projektnewsletter>. Zusätzlich hat die Regio-V in ihrem eigenen Newsletter regelmäßig über wichtige Projektereignisse informiert.

Um weitere Interessierte zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen laufend zu erreichen, wurde ein Instagram-Konto eingerichtet und betrieben, das einen interaktiven Informationsaustausch ermöglichte: <https://www.instagram.com/regiovneuenachbarschaft/>. Über dieses wurden insbesondere Veranstaltungen angekündigt und dokumentiert und Projektergebnisse beworben. 60 Beiträge wurden gepostet und am Projektende haben fast 100 Follower*innen die Beiträge abonniert.

Erreichte Ergebnisse

- fortlaufende und professionelle Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung durch eine wachsende Ausstellung/Dokumentation im Hof vor dem Kloster Salvator
- Informationsbroschüre zu nachhaltiger, genossenschaftlich organisierter Lebensraumgestaltung: Broschüre zur Ausstellung Neue Nachbarschaft
- kontinuierlicher Diskurs, Information und Bewusstseinsbildung über definierte digitale und soziale Medien verbunden mit der Ausstellung vor Ort: Projekt-Webseite, Newsletter, Instagram
- Ankündigung und Dokumentation der Veranstaltungen und Exkursionen im Lauf des Projekts unter

<https://www.regio-v.at/veranstaltungen-im-projekt-neue-nachbarschaft-dokumentation>.

Nutzung und Verbreitung

Der Leitfaden stößt auf großes Interesse. Die 300 gedruckten Exemplare sind Anfang August 2022 fast vollständig verteilt, insbesondere an die Gemeinden im LEADER-Gebiet. Schlüsselorganisationen wie der Vorarlberger Gemeindeverband, das Vorarlberger Architektur Institut und die österreichweite Initiative gemeinschaftlich Bauen und Wohnen haben über den Leitfaden in ihren Newslettern berichtet.

Die Ergebnisse der Standortanalyse rund um das Salvatorkolleg wurden der Gemeinde Hörbranz und weiteren Beteiligten für die Erarbeitung des REP Hörbranz übergeben.

Nach Projektende wird die Ausstellung weiter im Sinne einer Wanderausstellung genutzt – so

zum Beispiel von Juli bis September 2022 im Foyer der Arbeiterkammer in Feldkirch und anschließend vor dem Gemeindeamt in Zwischenwasser. Die Ausstellungsteile zum Kloster3000 wurden dem Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs übergeben.

Der Projektnewsletter wird von der Plattform Weiterwohnen weiter betrieben und Interessierte werden hierdurch regelmäßig über Neuigkeiten rund um gemeinschaftliches Bauen und Wohnen in Vorarlberg informiert.

Die Projektergebnisse wurden auch über Vorarlberg hinaus bekannt gemacht: Sie wurden im Rahmen der Jahrestagung des Gemeindeforschungswerks Allianz in den Alpen unter dem Titel „Wohn.Raum.Alpen – Werkstatt für neue Ideen des Zusammenlebens“ am 24. Juni 2022 in Saas-Fee vorgestellt.

Die Regio-V hat die Plattform Weiterwohnen bei der Erstellung eines Projektantrags für ein internationales Kompetenznetzwerk zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen unterstützt. Gemeinsam mit dem VIA-Institut für alltagsbezogene Sozialforschung und Regionalstelle Gemeinschaftliches Wohnen e.V. (Ravensburg, Deutschland) und dem Verein Neustart Schweiz hat Weiterwohnen im Mai 2022 eine Projektskizze zur Förderung durch das Interreg ABH-Programm eingereicht.

Eigenbeurteilung

Insgesamt war das Projekt erfolgreich: Die Zielgruppen zeigten großes Interesse an den Projektergebnissen, ein guter Austausch der Akteur*innen über Grenzen hinweg fand statt und die Projektveranstaltungen waren gut besucht.

Die Rückmeldungen der Akteur*innen haben gezeigt, dass das Interesse am gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen in Vorarlberg groß ist. Allerdings fehlt es nach wie vor an mutigen Vorreiter*innen, auch größere Vorhaben umzusetzen.

Die Verzögerungen durch die Pandemie und die geänderten politischen Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass das Projekt phasenweise kaum aktiv sein konnte. Während der sechsmonatigen Projektverlängerung konnten die meisten geplanten Aktivitäten umgesetzt werden.

Presseberichte

27.1.2020, vol.at: Was tut sich rund um das Salvatorkolleg? Öffentliche Ankündigung der Auftaktveranstaltung des Projekts

13.2.2020, VN Heimat Bregenz: Zur Klosterzukunft sind auch Ideen der Bevölkerung gefragt. Ankündigung der Auftaktveranstaltung

Februar 2020, Hörbranz aktiv: Ankündigung der Auftaktveranstaltung in der Hörbranzner Gemeindezeitung

Februar 2020, leiblachtal.online: Ankündigung der Auftaktveranstaltung

März 2020, z'Lochau: Neue Nachbarschaft – gemeinschaftliches Wohnen am Salvatorkolleg. Bericht zum Projekt in der Lochauer Gemeindezeitung

Sommer 2020, "EU in my region" Postkarten Wettbewerb: Die Regio-V hat mit einem Foto zum Projekt Neue Nachbarschaft eine Auszeichnung beim Wettbewerb erhalten und 200 Postkarten mit diesem Foto und einer kurzen Projektbeschreibung erhalten. Am 22. Juni hat „Europe in my region“ hierüber auf seiner Facebook-Seite informiert, am 25. Juni Europe direct Österreich

12.8.2020, leiblachtal.online: Einladung zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag am 24.9.2020

24.8.2020, gemeinde.lochau.at: Einladung zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag

26.8.2020, Newsletter Initiative gemeinsam Bauen und Wohnen: Einladung zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag

September 2020, Hörbranz aktiv: Einladung zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag in der Hörbranzner Gemeindezeitung

September 2020, z'Lochau: Einladung zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag in der Lochauer Gemeindezeitung

28.9.2020, VN Heimat Bregenz: Gesprächsbedarf bei Kloster3000. Bericht über die Ausstellungseröffnung und das Konzept Kloster3000

06.10.2020, vorarlberg.orf.at: Aus dem Kloster sollen Wohnen werden. Bericht über das Konzept Kloster3000

06.10.2020, vorarlberg heute: Bericht über die Ausstellungseröffnung und das Konzept Kloster3000

16.11.2020, www.vorarlberg-chancenreich.at: Bedarfsgerechtes Wohnen – so könnte es gehen. Bericht zur Ausstellung

Jänner 2021, AKtion: Neuer Lebensraum im alten Kloster. Bericht zum Konzept Kloster3000

Februar 2021, Lochauer Pfarrblatt: Ausstellung Kloster3000

Juni 2022, AKtion: Bewusstsein schaffen für neue Wohnformen. Bericht zur Schlussveranstaltung

13.7.2022, vai-Newsletter: Leaderprojekt Neue Nachbarschaft. Bericht zu den Projektergebnissen

22.7.2022, Newsletter Initiative gemeinsam Bauen und Wohnen: Leitfaden: Wie Gemeinden gemeinschaftliches Bauen und Wohnen ermöglichen können

10.8.2022, Rundschreiben Vorarlberger Gemeindeverband: Leitfaden Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Auswahl an Pressemeldungen

aktivgemeinde **hörbranz**

16 Leiblachtal

Donnerstag, 13. Februar 2020
VN Heimat Bregenz

Zur Klosterzukunft sind auch Ideen der Bevölkerung gefragt

Freitag, 28. Februar, 18 Uhr, Informationsveranstaltung im Leiblachtalsaal Hörbranz.

HÖRBRANZ Anfang 2018 informierte der Orden der Salvatorianer, dass das Salvatorkolleg in Hörbranz geschlossen werde. Im Spätsommer 2019 präsentierte der „Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs“ ein Konzept, das darauf abzielt, auf dem dafür gewidmeten Areal rund 150 Wohnungen zu errichten.

Pilotprojekt im Ländle

Lauf Vereinsvorsitzmann **Franz Riff** soll dabei erstmals in Vorarlberg ein „gemeinwohlorientiertes, genossenschaftlich organisiertes Quartier für leistbares Wohnen“ entstehen. Der Verein steht dies bezüglich in intensiven Gesprächen mit der Ordensleitung in München – mit dem Ziel, bis Mitte des laufenden Jahres das Konzept so weit zu entwickeln, dass in absehbarer Zeit grundsätzliche Entscheidungen über die Umsetzung getroffen werden können.

Bevölkerung soll mitreden

Seit dieser Ankündigung „kocht die Gerüchteküche“, so Bürgermeister **Karl Hehle** in der jüngsten Ausgabe der Gemeindeinformation. Der Gemeindefest stellt dazu fest, dass „die fünf Gemeinden der Regio Leiblachtal den Verein bei dem Akkordeon aufgrund der großen regionalen Bedeutung des Salvatorkollegs unterstützen“.

Und weiter: „In gemeinsamer Arbeit soll der Bedarf für die künftige Nutzung des Klosterareals ermittelt werden. Die Möglichkeit der Mitgestaltung ist für unsere Gemeinde eine wichtige Aufgabe. Ich lade alle interessierten Hörbranzrinnen und Hörbranzler ein, bei der ersten öffentlichen Informationsveranstaltung dabei zu sein und freue mich auf einen regen Austausch.“

Neue Nachbarschaft

Diese Informationsveranstaltung findet am 18. Februar um 18 Uhr im Leiblachtalsaal statt und be-



Am 28. Februar, 18 Uhr, gibt es im Hörbranz Leiblachtalsaal eine Informationsveranstaltung zur Zukunft des Salvatorkollegs.

schäftigt sich nicht nur mit dem konkreten Konzept für das Kloster, sondern präsentiert auch Konzepte für genossenschaftlich organisiertes Wohnen aus anderen Bundesländern.

Überregionale Bedeutung

Neben dem Neubau von Wohnungen steht auch die Nachnutzung des bestehenden Gebäudes zur Diskussion. Zur Immobilie gehören über 1,4 Hektar Grünland und 1,6 Hektar Flächen, die als Sondernutzung Kloster gewidmet sind. Das Hauptgebäude



Franz Riff: „Der Orden steht unserem Konzept wohlwollend gegenüber.“

de, 6000 Quadratmeter groß, ist sechsstöckig. Es bietet in seiner Substanz viele Voraussetzungen für genossenschaftlich organisierte Bereiche. Gewerbeflächen könnten im Erdgeschoss entstehen, Gemeinschaftsräume, Seminar- und Hotelräumlichkeiten darüber, umreißt Franz Riff mögliche Nutzungen, die von überregionaler Bedeutung sind. Deshalb auch die Einladung an Bürgerinnen und Bürger aus der Nachbarschaft und der Region sowie an Fachleute, „mitzudenken und an dem gemeinsamen Konzept mitzuarbeiten“.

Im Sinne des Ordens

Riff verweist darauf, dass die Pläne des Vereins von der Ordensleitung mitgetragen werden und dass man überzeugt sei, einen richtigen Ansatz zu verfolgen, mit dem ein Beitrag für leistbares Wohnen geleistet werden könnte. Er hofft auf die „Einparnung für die Bewohner in der Großordnung von rund einem Drittel.“

Wichtig erscheint dem Verein vor allem auch die Möglichkeit, diese in der Schweizer Nachbarschaft oder in anderen Bundesländern bereits etablierte Wohn-

form anhand eines konkreten Projektes in Vorarlberg bekannt zu machen. Laut Franz Riff liegen die geschätzten Investitionskosten für die geplanten rund 150 Wohnungen bei mehr als 40 Millionen Euro. Das Konzept des „gemeinwohlorientierten, genossenschaftlich organisierten Quartiers für leistbares Wohnen“ zielt nicht nur darauf ab, Wohnungskosten für die Genossenschaftsmitglieder spürbar zu senken, es geht auch darum, die Aare für mehr Miteinander und für mehr Verantwortung für Natur und Umwelt zu schaffen.

Interesse vorhanden

An Interesse für das Modell mangelt es nicht, so Riff, der gegen über der VN Heimat berichtet, dass im Verein mehr als 100 interessierte Familien zusammengefasst sind, die sich zum Teil aktiv in den Entwicklungsprozess einbringen. Dies geschieht in Arbeitsgruppen, die unter anderem Gespräche mit dem Orden, aber auch mit der Diözese führt. Eine der Arbeitsgruppen beschäftigt sich mit der Frage, wie das Kolleg in einer Nachnutzung als geläufiges Zentrum weitergeführt werden könnte. Es ist für den Orden und die Initiatoren ein wichtiges Anliegen, diese Tradition und die bisherige seelsorgliche Arbeit auch nach dem Rückzug des Ordens fortzuführen. STP

STICHWORT

SALVATORIANER

Der Orden wurde 1881 von Franziskus Maria vom Kreuze Jordan gegründet. 1993 wurde das Salvatorkolleg in Hörbranz gebaut. Weltweit gibt es rund 1.200 Salvatorianer. In den deutschen Ordensprovinzen (auch Hörbranz) sind dazu sind es in neun Orden nur noch 59. Was hat den Orden bewegen, die Niederlassungen Hörbranz, München, Maria Steinbach und Stuttgart aufzulassen. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, weshalb bei der geplanten Nachnutzung auch dieser Aspekt in die Überlegungen einfließen muss.



Bürgermeister Karl Hehle

Liebe Hörbranzrinnen, liebe Hörbranzler!

Das Salvatorkolleg steht vor großen Veränderungen. Vor knapp zwei Jahren hat die Ordensleitung der Salvatorianer in einer Presseausendung mitgeteilt, dass sie auf Grund stark rückläufiger Ordensberufungen gezwungen ist, einige Klöster im deutschsprachigen Raum zu schließen. Von den Schließungen betroffen ist auch das Salvatorkolleg in unserer Gemeinde.

Nachdem die Gerüchteküche um das Salvatorkolleg immer wieder kocht, möchte ich Sie darüber informieren, dass das Kloster nach wie vor im Besitz des Ordens ist und noch keine Entscheidung zu Verkauf oder Verpachtung gefallen ist. Der Verein zur Nachnutzung des Salvatorkollegs hat die Aufgabe übernommen, ein nachhaltiges Nachnutzungskonzept für die Menschen in der Region zu erarbeiten. In Abstimmung mit dem Orden denkt der Verein derzeit intensiv über ein **gemeinwohlorientiertes** Konzept nach, das mit „Kloster 3000“ bezeichnet wird. Der Verein lädt dabei Bürger aus der Nachbarschaft,

der Region und Fachleute ein, mitzudenken und an dem gemeinsamen Konzept mitzuarbeiten. Mehr Information zur Arbeit des Vereins und zum Konzept finden Sie auf: www.kloster-se.at

Aufgrund der großen regionalen Bedeutung des Salvatorkollegs unterstützen die fünf Gemeinden der Regio Leiblachtal den Verein bei den Aktivitäten. In gemeinsamer Arbeit soll der Bedarf für die künftige Nutzung des Klosterareals ermittelt werden. Die Möglichkeit der Mitgestaltung der Nachnutzung ist für unsere Gemeinde eine wichtige Aufgabe und ich lade alle interessierten Hörbranzrinnen und Hörbranzler ein, bei der ersten öffentlichen Informationsveranstaltung dabei zu sein und freue mich auf einen regen Austausch.

Herzliche Grüße

Karl Hehle
Bürgermeister

Was tut sich rund um das Salvatorkolleg?

Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung am

Freitag, 28. Februar 2020, 18.00 Uhr im Leiblachtalsaal in Hörbranz

Genossenschaftlich organisierter Lebensraum

Bei der Auftaktveranstaltung zum LEADER-Projekt „Neue Nachbarschaft“ der Regionalentwicklung Vorarlberg werden das Konzept Kloster 3000 und Beispiele für genossenschaftlich organisiertes Wohnen aus anderen Bundesländern vorgestellt.

Das Mitbringen von Handys ist ausdrücklich erwünscht!

Informationen und Anmeldung unter www.regio-va.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus | LE 14-20 | Vorarlberg | European Union

VN Heimat Bregenz, 13.2.2020

Hörbranz aktiv, Februar 2020



EU in my region, Sommer 2020

Europe in my region

22 Juni

BIST DU BEREIT FÜR NEUE NACHBARSCHAFT
- Eichenberg on the Pfänder hill, Austria.

The Leader project "New Neighborhood" provides information on public welfare-oriented, cooperatively organized and affordable living and living space design. Our pilot example: The Salvatorkolleg Lochau Hörbranz monastery in an ideal location between Pfänder and Lake Constance.

Total budget: 129,533 000 EUR. Mehr ansehen

7

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Kommen Sie ...

Bist du bereit für neue Nachbarschaft?



Neue Nachbarschaft Gemeinschaftliches Wohnen am Beispiel Salvatorkolleg

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Auch im ländlichen Raum finden immer mehr Menschen keine leistbare Wohnung. Gemeinwohlorientierte Wohnformen können eine Alternative bieten. Noch bis Ende nächsten Jahres prüft das LEADER-Projekt „Neue Nachbarschaft“ diese Möglichkeit am Beispiel des Klosters Salvatorkolleg in Hörbranz, das nicht mehr als solches genutzt werden wird. Interessierte haben die Möglichkeit, sich im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zu informieren und einzubringen.

Alternative Wohnformen für mehr Lebensqualität

Um ein attraktives Umfeld insbesondere für junge Familien zu schaffen, muss Wohnen mitgestaltbar, kinderfreundlich, leistbar und dem Familienstand entsprechend anpassungsfähig sein. Eine Möglichkeit hierfür sind spekulationsfreie, genossenschaftlich organisierte Wohnformen. Beispiele unter anderem in Zürich, München und Winterthur zeigen, dass es möglich ist, die Wohn- bzw. Lebenshaltungskosten deutlich zu reduzieren und gleichzeitig die Wohnqualität und Flexibilität zu erhöhen. Werden Räume und Infrastruktur gemeinschaftlich genutzt, reduziert dies die Kosten und es entstehen soziale Kontakte. Ob solche Wohn- und Lebensmodelle auch in Vorarlberg umgesetzt werden können, untersucht die Regionalentwicklung Vorarlberg

in einem Beteiligungsprozess mit dem neuen Projekt.

Wissensvermittlung und fachliche Auseinandersetzung am konkreten Beispiel

Das Projekt „Neue Nachbarschaft“ konzentriert sich auf den Austausch von Erfahrungen und die Verbreitung von Wissen über die Chancen gemeinschaftlich organisierten Wohnens für den ländlichen Raum. Geplant sind Informationsaktivitäten wie die Erstellung einer Ausstellung, Exkursionen zu guten Beispielen in die Schweiz und nach Deutschland, Einzelgespräche mit Interessierten und die Begleitung des Meinungsbildungsprozesses. In diesem Jahr stehen unter anderem zwei Exkursionen, ein Symposium und ein Vortrag auf dem Programm. Zudem werden am Beispiel Salvatorkolleg das Organisationsmodell und die räumlichen Anforderungen untersucht.

Die Projektergebnisse können für die Arbeit zum regionalen räumlichen Entwicklungskonzept des Leiblachls genutzt werden. Die RegioV setzt das Projekt in Abstimmung mit der Regio Leiblacht, den betroffenen Gemeinden Hörbranz und Lochau, der Ordensleitung und dem Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs um. Das Projekt wird von der Wohnbauforschung des Landes Vorarlberg, der Wirtschaftskammer und den Leiblachtgemeinden unterstützt.

Informationen zum Projekt: www.regio-v.at

Wenn Sie auf dem Laufenden bleiben möchten, senden Sie bitte eine Email an aurelia.ulrich@regio-v.at

Z'Lochau, März 2020



WIRTSCHAFT

Aus dem Kloster sollen Wohnungen werden

Nächstes Jahr wird das Kloster von den Salvator-Brüdern in Hörbranz aufgegeben. Dann sollen dort leistbare und spekulationsfreie Wohnungen entstehen. Nutzen statt Besitzen ist die Devise, so der Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs.

Online seit gestern, 19:18 Uhr

Teilen

Nur noch sechs Klosterbrüder leben in Hörbranz, nächstes Jahr übersiedeln sie nach München. Das 17.000 Quadratmeter große Areal wird dann frei. Unter anderem sollen 165 spekulationsfreie Wohnungen gebaut werden.



MEHR ZUM THEMA
Verein „Nena“ will Kloster neu beleben

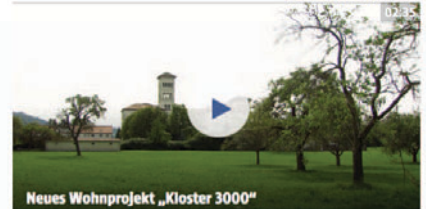
Genossenschaftliche Organisation

Der Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs und die Regionalentwicklung Vorarlberg stehen hinter dem Konzept. Das organisatorische Element ist die Genossenschaft, der Grund bleibt im Besitz des Klosters.

Leistbare Wohnungen für jeden Lebensabschnitt sind geplant. 1000 Euro pro Quadratmeter Wohnraum sind als Kapitaleinlage notwendig, der Rest soll fremdfinanziert werden, so Franz Riff vom Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs. Wer künftig im Kloster wohnen möchte, muss Genossenschaftsmitglied werden.

Nutzen statt Besitzen ist die Devise. Geplant sind neben einem Gemeinschaftsgarten auch Gastronomie und Gemeinschaftsküche. Dabei sollen die Kosten für das Wohnen 25 Prozent unter dem landesüblichen Schnitt liegen, die ursprüngliche Klosteridee hat inspiriert.

Vorarlberg heute, 5.10.2020



Neues Wohnprojekt „Kloster 3000“

Die Grünfläche des Klosters bleibt ungenutzt. Die Landwirtschaft wird, wie schon jetzt, an die Biobauern in der Region verpachtet. Mit der Ausstellung wird das Konzept nun öffentlich diskutiert. Wer Interesse an dem Wohnprojekt „Kloster 3000“ hat, kann sich beim Verein melden.

red, vorarlberg.ORG.at

Link:

• [Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs](http://www.vorarlberg.orf.at)

6.10.2020, Vorarlberg.orf.at

Gesprächsbedarf bei „Kloster 3000“

Ausstellung des „Vereins zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs“ in Hörbranz legt Projekt dar.

HÖRBRANZ Was wird aus dem Salvatorkolleg an der Gemeindegrenze zwischen Hörbranz und Lochau? Diese Frage stellt sich in den Leiblachtgemeinden, seit der Orden vor gut zweieinhalb Jahren den Beschluss fasste, das Hörbranner Kloster – so wie drei weitere in Münster, Maria Steinbach und Stuttgart – aufzulassen.

Unter der Federführung von Franz Riff präsentierte der „Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs“ im Spätsommer 2019 ein Konzept, das darauf abzielt, auf dem insgesamt 14 Hektar großen Areal rund um das Kloster mehr als 150 Wohnungen zu errichten.

Pilotprojekt im Ländle

Im VN-Gespräch legte Franz Riff Anfang des Jahres dann das Projekt dar, und Ende Februar gab es in Hörbranz eine Informationsveranstaltung dazu. Jetzt legen die Projektbetreiber nach und stellen eine Ausstellung vor, die auf dem Parkplatz des Klosters öffentlich zugänglich ist und die über das ambitionierte Vorhaben und die Zielsetzungen des Modells informiert.

Ein Pilotprojekt

Bei der Ausstellungseröffnung legte Vereinsobmann Franz Riff den rund 60 Interessierten dar, dass es sich um ein Pilotprojekt handelt, bei dem erstmals in Vorarlberg ein „gemeinwohlorientiertes, genossenschaftlich organisiertes Quartier



Die original gestaltete Ausstellung ist in vielen Belangen allgemein gehalten und lässt konkrete Details noch offen, statt Plänen gibt es Zeichnungen.

für leistbares Wohnen“ geplant ist. Peter Steurer, der mit der Regionalentwicklung Vorarlberg die Ausstellung im Rahmen des LEADER-Projekts „Neue Nachbarschaft“ erstellt hat, und Architekt Wolfgang Fiel, der zum Thema „Mehr als ein Dach über dem Kopf“ referierte, lieferten weitere Informationen, die bei einer Führung durch die Ausstellung vertieft werden konnten.

In dieser Ausstellung ist vieles allgemein gehalten, konkrete Aussagen zu den Planungen fehlen weitgehend, Schautafeln skizzieren das Vorhaben. Schematische Zeichnungen statt Pläne umreißen Einzelheiten des Großvorhabens. Für weiterführende Inhalte wird auf die Projektwebseite verwiesen. Informationen sind per QR-Code auf den Ausstellungsbannern abrufbar

und werden laufend ergänzt (www.regio-v.at/neue-nachbarschaft).

Rund 165 Wohnungen

Eckpunkte werden auch in einem Flyer sowie in einer kleinen Broschüre dargelegt: Geplant ist einerseits eine Überarbeitung und Sanierung des denkmalgeschützten Restbaus und andererseits die Errichtung von Neubauten – rund 165



Peter Steurer (l.) und Franz Riff skizzierten bei der Ausstellungseröffnung das Projekt „Kloster 3000“. Die Ausstellung ist jederzeit frei zugänglich.

Wohnungen, Infrastruktur wie ein Kindergarten, das „Hotel Kloster 3000“, eine zentrale Leitstelle oder ein Hofladen sind vorgesehen. Angedacht sind aber auch öffentlich zugängliche Gastronomie, Cafeteria, Bibliothek oder Spielplätze und Naherholungswege entlang des Ruggbachs.

Es gibt Gesprächsbedarf

Unter den Interessierten Besuchern war auch der designierte Hörbranner Bürgermeister Andreas Krosser, der eifrig Gesprächstermine mit Fachleuten und Projektbetreibern vereinbarte, denn es gehe noch viel Gesprächsbedarf zu dem Großprojekt, hielt er im Gespräch mit der VN Heimat fest. **STP**

28.9.2020, VN Heimat Bregenz



Regionalentwicklung
Vorarlberg eGen

Die Servicestelle für deine Projektidee

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20

Vorarlberg
Land



Genossenschaftliche
Landwirtschaftliche
Körperschaften
zur Förderung des
ländlichen Raums
und des ländlichen Tourismus

ATTRAKTIVER LEBENSRAUM, VORARLBERG

Bedarfsgerechtes Wohnen – so könnte es gehen

16.11.2020, 14:07 Uhr

Eine Ausstellung vor dem Salvatorkolleg in Hörbranz regt an, die gängigen Formen des Wohnens und Zusammenlebens neu zu überdenken. Ein ernst zu nehmender Anstoß für einen chancenreichen Lebensraum für Kinder! Schließlich möchte auch die kommende Generation in Vorarlberg realistische Perspektiven zum Thema „Wohnen“ haben.



Gemeinsam mit der Regionalentwicklung Vorarlberg eGen, dem Verein zur nachhaltigen Nutzung des Salvatorkollegs sowie dem nenaV-Netzwerk ist eine Ausstellung entstanden, die auch gut mit einem Spaziergang im Freien verbunden werden kann.



Broschüre Neue Nachbarschaft
"Neue Nachbarschaften Vorarlberg", kurz nenaV, hat diese interessante Broschüre herausgegeben. "Wir sehen uns als Denkfabrik zur Entwicklung ganzheitlicher Konzepte zur nachhaltigen Lebensraumgestaltung."
[DOWNLOAD](#)



16.11.2020, www.vorarlberg-chancenreich.at

Bewusstsein schaffen für neue Wohnformen

Wer die heilige Kuh Eigentum schlachten will, muss vernünftige Alternativen bieten

WOHNEN. Welche Starthilfen braucht es für neue Wohnformen in Vorarlberg? Darüber diskutierten im AK-Saal Paul Stampfl (Bietergemeinschaft Telesis/ISK), Anja Innauer (Gemeinde Bezau), Bernhard Kleber (Gemeinde Andelsbuch), AK-Direktor Rainer Keckeis, WK-Direktor Christoph Jenny und Fred Frohofer (Neustart Schweiz). Die Regionalentwicklung hatte nach Feldkirch geladen. Denn Wohnraum ist knapp und teuer, immer öfter auch im ländlichen Raum. Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen kann eine interessante Alternative zu herkömmlichen Bau- und Wohnkonzepten sein. Aber wie bringt man diese Ideen in die Breite?

Anja Innauer, Vize-Bürgermeisterin von Bezau und Architektin, sieht das teure Einfamilienhaus als Auslaufmodell. Sie möchte den

Menschen zeigen, dass gemeinschaftliches Wohnen kein sozialer Abstieg, sondern eine positive Alternative ist. Das hat sie selber bei einer Exkursion des Projekts „Neue Nachbarschaft“ nach Wangen erfahren. Bernhard Kleber hat als Bürgermeister von Andelsbuch ein erstes Vorzeigebispiel unterstützt und gemeinsam mit einem Privatinvestor ein integriertes Wohn- und Betreuungsprojekt bestehend aus vier Gebäuden im Ortszentrum umgesetzt. „Das hat im Bregenzerwald etwas ausgelöst“, betont Innauer die Wichtigkeit von Referenzprojekten. Fred Frohofer (Neustart Schweiz) empfiehlt, klein anzufangen und zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen – die Ideen entwickeln sich dann von selbst weiter.

„Nur was dir gehört, ist etwas wert“, bekräftigt eine Besucherin

im Publikum das vorherrschende Denkschema in Vorarlberg. Diese Einstellung müsse besonders aus den jungen Köpfen herausgebracht werden. Wichtig dabei ist, zu zeigen, dass die gemeinsame Nutzung einen Mehrwert bringen kann: bessere Waschmaschinen, ein großer Kühlraum, Spielzimmer und vieles mehr. „Damit gemeinschaftliche Nutzung und Zusammenleben funktionieren, braucht es klare Spielregeln, die gemeinsam formuliert werden“, rät Frohofer.

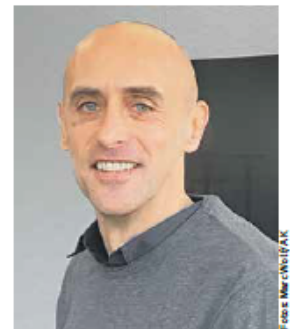
Spielregeln werden verschärft

Ab Juli 2022 werden die Regeln für die Kreditvergabe verschärft. Es ist abzusehen, dass sich deutlich weniger Menschen einen Immobilienkredit leisten können. Laut Christoph Jenny, Direktor der Wirtschaftskammer, sollen die neuen Regeln

mehr Stabilität in den Immobilienmarkt bringen. AK-Direktor Rainer Keckeis sieht Wohngenossenschaften als wichtige Angebotsergänzung, um gerade älteren Menschen langfristig leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Gemeinden sind die Schlüsselsakteure, wenn es um Wohninitiativen geht. Sie können gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte unterstützen, selbst umsetzen, aber auch erschweren und verhindern.

Gemeindeverantwortliche aus Vorarlberg erfuhren im Rahmen des Projektes „Neue Nachbarschaft“ aus erster Hand, worauf es beim gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen ankommt. Planspiele boten die Möglichkeit, sich vertieft mit Wohnbauprojekten und Nachbarschaftsbetrachtungen auseinanderzusetzen und die raumplanerischen



Paul Stampfl hat das Projekt „Neue Nachbarschaft“ begleitet.

Rahmenbedingungen und Sichtweisen verschiedener Akteur:innen und Beteiligter kennenzulernen. Das Projekt hat zweieinhalb Jahre lang Fachwissen zusammengetragen, das weiter online verfügbar ist.

► **Einen Leitfaden für Gemeinden gibt es gratis unter <https://www.regio-v.at>**



Juni 2022, Aktion